Alfred Roth : H59-Haus

Autor(en): **Vogt-Göknil, Ulya / Vogt, Adolf Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 5: **Alfred Roth : Engagement für eine architektonische Kultur : zum 80. Geburtstag = Alfred Roth : engagement pour une culture architecturale : sur son 80ème anniversaire = Alfred Roth : engagement for a architectural culture : on his 80th birthday**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-53475

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

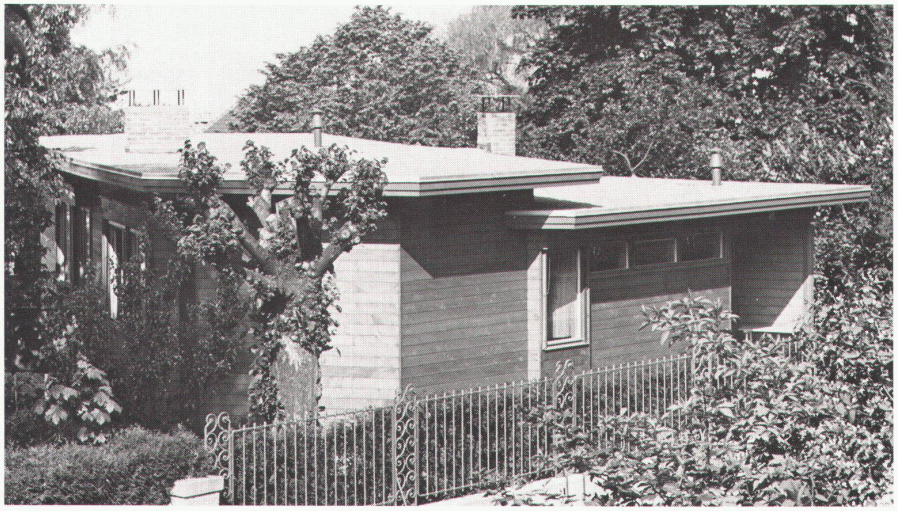
H 59-Haus

Wie so manches Meisterbeispiel moderner Bauweise ist unser Haus, die Maison de Mandrot an der Hadlaubstrasse in Zürich, das glückliche Resultat aus ganz besonders vertrackten Bedingungen. Wer diese Schwierigkeiten kennt, bewundert Alfred Roths Lösung doppelt. Madame de Mandrot war nicht nur eine eigensinnige und charaktervolle Dame, und sie war auch nicht nur eine wichtige Mäzenin westschweizerischer Künstler – ganz besonders Mäzenin des jungen Jeanneret/Le Corbusier –, sondern sie war überdies der Kunst der Wünschelrute speziell zugetan. Als sie, wegen Kriegsausbruch und Krankheitsproblemen, in hohem Alter aus Frankreich nach Zürich übersiedelte, liess sie das Grundstück an der Hadlaubstrasse deshalb zuerst auf Erdstrahlen untersuchen, mit der Wünschelrute auf feuchten und trockenen Grund begehen. Resultat: das kleine, nach Südwest absinkende Viereck des Grundstücks war in der Diagonale geteilt. Das südliche Dreieck ungünstig, das nördliche geeignet.

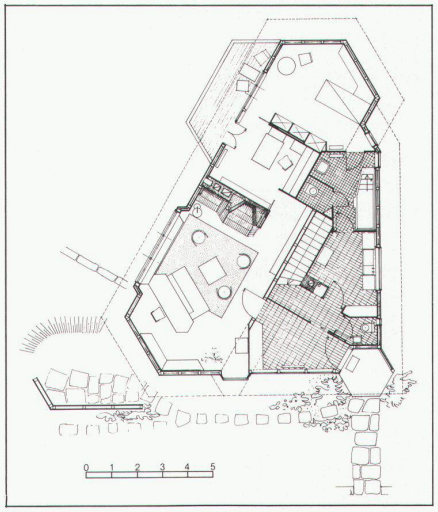
Aus dieser «unmöglichen» Kondition hat Alfred Roth etwas ganz Besonderes gemacht, ein Vorbild für unpompöses, entspanntes Wohnen. Die Grundidee war wohl diese: das Dreieck sollte als Bienenwabe verstanden, das heisst in kleine Sechsecke aufgeteilt werden.

Auf dem Wabenmodul steht der Besucher bereits, wenn er an der Haustür läutet. Er erfasst instinktiv, dass ein geometrisches Gesetz durch das Ganze hindurchgeht – von den Nachbarn freundlich und misstrauisch zugleich als «Der Bungalow» bezeichnet –, nämlich das Gesetz eines Netzes aus 120°-Winkeln.

Gewiss hat das mit Frank Lloyd Wright zu tun. Wer aber hat Wright derart anmutig interpretiert, derart sicher in europäische Dimensionen übersetzt? Alfred Roth unterscheidet sich von seinen Generationsgenossen durch eine völlig unverkrampfte Kunst. Beim Reden und Schreiben ist er zwar immer noch der alte, hartnäckige Kämpfer, der die CIAM-Prinzipien bis zum bitteren Ende ver-



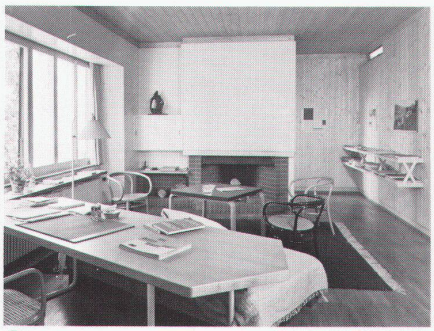
1



2

3

4

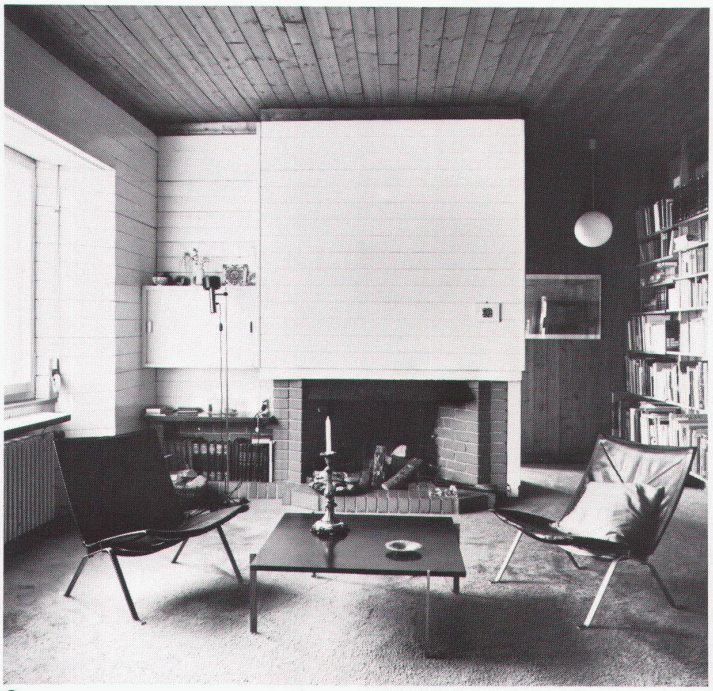


5

6

ficht. Wenn er aber zeichnet und entwirft, ist er von einer grosszügigen, beschwingten Raumvorstellung bewegt, die weit über alle CIAM-Thesen hinausgeht.

Als wir einzogen, sagten uns Freunde, dieses Haus sei schwer zu bewirtschaften. Die Zimmer ineinandergehend, kein Korridor, statt dessen eine Art Kreislauf. Die Hausfrau erlebt gerade dies eher als eine Erleichterung. Auch die heranwachsenden Kinder taxierten diesen Kreislauf der Räume als eine Be-



7

8

freiung, sie fühlten sich nie ins Kinderzimmer eingeschlossen. Obwohl oder gerade weil die Nachbarschaft aus eher stattlichen Bauten besteht, fand der bescheiden-graziöse «Bungalow» auch bei den Kindern der weiteren Umgebung einhellige Zustimmung und wurde lebhaft besucht.

Ulya Vogt-Göknil, Adolf Max Vogt

Fotos:
1, 5, 8 Hans Finsler 3, 4, 6, 7 Heinrich Helfenstein, Zürich

1
Haus an der Hadlaubstrasse, 1943/44, Ostansicht / Maison située Hadlaubstrasse, 1943/44, vue de l'est / House on Hadlaubstrasse, 1943/44, east elevation view

2
Grundriss Wohngeschoss / Plan de l'étage d'habitat / Plan of residence floor

3
Haustüre, heute / Porte de la maison aujourd'hui / Front door, at present time

4
Südansicht heute / Vue du sud aujourd'hui / South elevation view, at present time

5
Wohnraum, zur Zeit Alfred Roths möbliert, siehe S. 28 / Le séjour meublé à l'époque d'Alfred Roth, voir page 28 / Living-room, furnished by Alfred Roth, cf. p. 28

6
Wohnraum, zur Zeit von Madame de Mandrot möbliert / Le séjour meublé à l'époque de Madame de Mandrot / Living-room, furnished by Madame de Mandrot

7
Wohnraum heute / Le séjour aujourd'hui / Living-room at present

8
Ostwand des Wohnraums heute / La paroi est du séjour aujourd'hui / East wall of living-room at present